

Hard Asset- Makro- 45/13

Woche vom 04.11.2013 bis 08.11.2013

Wie befürchtet, jedoch keine Bestätigungen

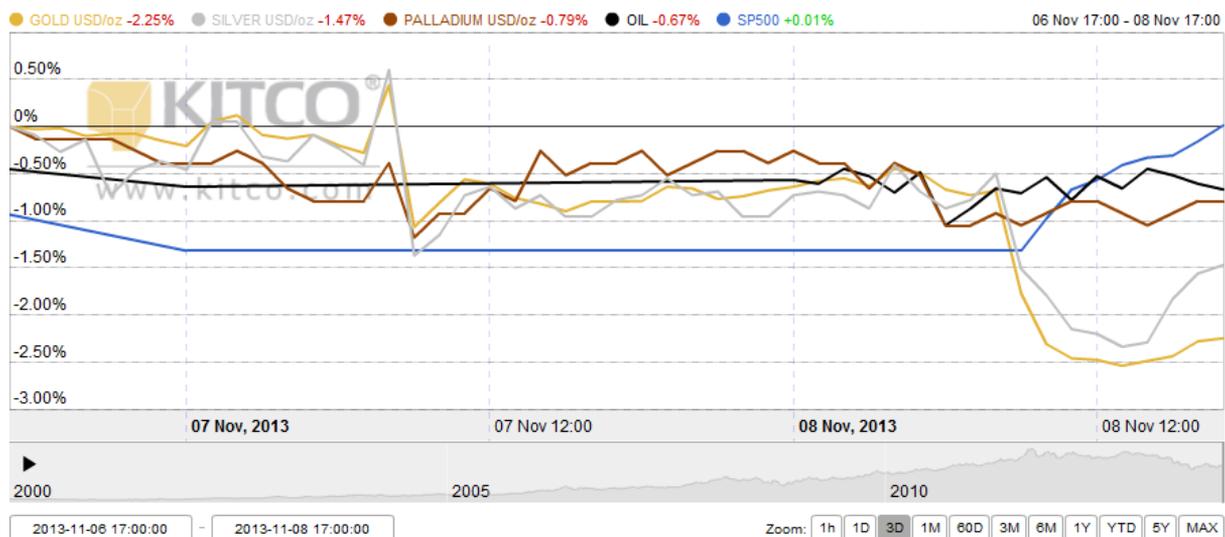
Von Mag. Christian Vartian

am 10.11.2013

Wir hatten letzte Woche eine Short- Term Hedge Bereitschaft empfohlen, die Warnung traf leider voll ein.

Die ECB senkte unerwartet ihre Benchmark Rate um 25 Basispunkte auf 0,75%. Der EUR fiel daraufhin gegen den USD. Die durch falsche Ansichten geleiteten Goldinvestoren erkannten den Deflationshintergrund nicht und kauften Gold bis auf 1325\$ hinauf und wurden dann mit massivem Selling des Smart Money konfrontiert.

Als die Non-Farm payrolls mit 212k vs. Erwartung 110k hereinkamen, sackte Gold dann ab, gemeinsam mit den Sekundärmarktkurse der Anleihen (US-2-Y Yield +9,7%, US-10Y Yield + 5,3%), das Smart Money gewann. Beim S&P 500 verlief es umgekehrt. S&P 500 resistance levels 1766, 1775, und 1800; support levels 1725, 1710, und 1700.



Es gibt wieder einen CoT Report: Die in der Vergangenheit preisentwicklungsindikationsgenaueren Commercial- Positionierungen wiesen bei allen Edelmetallen außer Platin eine deutliche Zunahme der Longpositionierung auf. Per Saldo über alle berichtspflichtigen Marktteilnehmer konnte bei allen Edelmetallen außer Gold eine Erhöhung der Longpositionierung konstatiert werden.

Die gute Nachricht: Die Minenindizes, ausgenommen die Südafrikanischen, bestätigten den FOREX- und sondersnachrichtengeprägten Rückgang nicht:



auch die Rio Tinto (gemischter Minenkonzern) bestätigte nicht



und Kupfer bestätigte ebenfalls nicht



Wir werden daher, in wachem und ggf. reaktionsfähigem Zustand die kommende Woche abwarten müssen, um zu validen Schlussfolgerungen zu gelangen.

Die Zinssteigerung ist ein Inflationsveränderungsanzeichen und wider allgemeine Meinung mittelfristig gut für Gold. Für Palladium ist sie das jetzt schon, satte 3,48% Plus in EUR diese Woche. S&P 500 resistance levels 1766, 1775, und 1800; support levels 1725, 1710, und 1700.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 974,74 auf 963,64; minus 1,14%

Platin (Pt) stieg von EUR 1075,64 auf 1078,35; plus 0,25%

Palladium (Pd) stieg von EUR 546,71 auf 565,71; plus 3,48%

Silber (Ag) sank von EUR 16,20 auf 16,07; minus 0,80%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 13,65 (VW 13,90) - f. Au

Dow/ Gold: 12,24 (VW 11,87) - f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **1,2%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,0209%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	21 %	21 %	halten
Platin (Pt)	11 %	11 %	halten
Palladium (Pd)	15 %	15 %	halten
Silber (Ag)	18 %	18 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 126,69 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 174,84*

Mit Asset- Management (kalk.) 237,39 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 880,40*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio **95,86**

Mit Asset- Management (kalk.) **180,03**

Kleines Gefäß (Fondstyp):

Portfolio wie bekanntes großes Gefäß, je nach Upmarkt oder Downmarkt fährt das kleine Gefäß physisches Edelmetall mit Absicherung nach unten und Upside nach oben in variabler Dosierung. Instrumente: Futures und Warrants, dafür keine Swaps derzeit.

EUR bzw. USD Chart in Arbeit. Das Chart in CHF (NAV Währung) sei nichtssagend, so lauteten Leserbeschwerden. Gold sei z.B. 2008 bis 2011 in CHF kaum gestiegen und die Messung gegen CHF verzerrend.

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefa und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefa bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erlauert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditatsruckgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditatsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditatszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditatsruckgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditatsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso

sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.